

wenn Sie wollen, es wird schleunig gedruckt werden. Heute will ich ihn fragen wie er es mit den FreyExemplaren halten will und darüber wollen Sie Morgen Antwort erhalten. Geniren Sie sich ja nicht mit Citirung von Stellen denn ich habe es so eingerichtet daß er Ihnen für den Bogen zwey Karolin giebt — also wenn es sechs Bogen sind, 5 so erhalten Sie 12 Karolin. Auch Ihre Manuskripte sollen Sie in 6 Tagen durch Eugene oder die Diligence gesund und munter wiedererhalten. Zürnen Sie mir nicht über diesen Aufenthalt und schelten Sie mich ja nicht undankbar — wenn Sie wüßten welch ein treffliches Palliativ Mittel gegen das Heimweh mir diese Meisterstücke gewesen sind und 10 wie ich die trefflichsten Partien daraus mir zu Mustern meines Styles genommen habe, so würden Sie sich gewiß darüber freuen. Den Theil von Eschenburgs Shakespeare, den Sie verlangten habe ich nicht bekommen können, Sie sollen nächstens alle Ihre Bücher zurück- erhalten — ich bitte Sie nur um den Hesiod welchen ich vergessen 15 habe und um Vossens Metrik. Gern wollte ich zu Ihnen kommen, aber ich bin jetzt schon seit 8 Tagen sehr krank, so daß ich nur äusserst selten mein Zimmer verlasse — überdieß bin ich traurig und häßlich verstimmt durch tausend und tausend Ungemach, das mir in dieser bösen Zeit wiederfahren ist. — Auch dies wird vorübergehen, wie so 20 manches schon vorübergegangen ist! — Ich arbeite fleissig — doch von meinen Poetischen Arbeiten lassen Sie mich ja noch eine Zeitlang schweigen — ich fühle es zu sehr wie das noch zu arge Schülerarbeiten sind, um Ihnen damit die köstliche Zeit und die noch köstlichere Laune zu verderben. Grüßen Sie mir tausendmahl die treffliche Frau von 25 Stael und entschuldigen Sie mich bey ihr, daß ich für jetzt ihrer Einladung nicht gehorchen kann. Herzlichen Händedruck Ihrem guten Bruder.

Ihr

Koreff. 30

Paris Donnerstag.

168. *David Ferdinand Koreff an August Wilhelm Schlegel*

[Paris, Feber 1807]

Mein werther Freund!

Ich sende Ihnen mit H. Constant Ihr treffliches Manuskript der 35 griechischen Litteratur zurück und danke Ihnen herzlich und beschämt daß ich so gar nichts habe, was ich für dieses herrliche Geschenk Ihnen anbieten könnte. Ich sinne hin und her — kann aber nichts Geistiges finden, was Sie nicht schon in reinerer Blüthe besäßen und bin daher